

# Das Stadtviertel Villevieille



**D**ie Straße Cours Victor Hugo, vormals Cours de Villevieille, gibt auf anschauliche Weise Zeugnis von der Geschichte des Städtchens L'Isle-sur-la-Sorgue, von seinen Ursprüngen bis zur Gegenwart.

Die Geschichte dieses Stadtviertels reicht vermutlich zurück bis in die Ursprünge der Stadt, in die Zeit, als sich in der Spätantike oder im frühen Mittelalter der erste historische Stadtkern entwickelte, möglicherweise im Bereich einer gallorömischen Villa.

Die Brücke von Villevieille befindet sich genau an der Stelle, wo eines der alten Stadttore Zutritt durch die Stadtmauer gewährte. Im 17. Jahrhundert wurde gleich dahinter, innerhalb der Stadtmauern, das Kloster „Couvent des Minimes“ errichtet.

Die Straße Cours de Villevieille wurde 1741 in Form einer Promenade angelegt, die außerhalb der Mauern eine Verbindung zwischen den Stadttoren Porte de Villevieille und Porte d'Avignon schuf. Im 19. Jahrhundert wurde sie durch die Ableitung der Sorgue des Jardins in das Gelände der Schule École Benoît verschönert.

Ab 1927 wurde diese Straße zum Mittelpunkt eines sehr erfolgreichen Traubenmarktes, der L'Isle-sur-la-Sorgue zu einem wichtigen Zentrum des Obst- und Gemüseanbaus machte.



Das Stadttor Porte de Villevieille  
am Ende des 18. Jahrhunderts  
(Zeichnung, private Sammlung)

# Alphonse Benoît und seine Schule

Alphonse Benoît (1809-1872) machte, gemeinsam mit seinem Bruder Casimir, als Nachfolger seines Vaters in der Gegend zwischen Lyon und L'Isle-sur-la-Sorgue ein beachtliches Vermögen in der Seidenindustrie. In seinem Testament vermachte er der Stadt einen großen Geldbetrag. Dieser Nachlass war mit dem Auftrag verbunden, ihn zur Gründung einer Schule für die Kinder der Stadt und zusätzlich eines Heimes für seine älteren Mitarbeiter zu verwenden.

Die Schule École Benoît wurde nach den Plänen des Architekten André-Jean Boudoy im Jahr 1883 gebaut. Zuerst wurde sie als Oberprimarschule (letzte 2 Jahre der Primarstufe) geführt, wurde sie 1922 zur „École Pratique“, dann „Collège National Technique et Moderne“ (beide vergleichbar mit Realschule) und schließlich ab 1950 wurde sie zum Gymnasium.

Seit ihrer Gründung wurde die Anlage durch neue Gebäude erweitert. Das Hauptgebäude hat bis zum heutigen Tag seine „U“-Form behalten, auffallend hierbei sind die Arkaden, wodurch der Innenhof einem großen Kreuzgang ähnelt.



Innenhof des Lycée Benoît.

# Manufacture Brun de Vian-Tiran



Kardieren von Wolle in der Wollmanufaktur BVT

© Foto: Stef Candé

Das Werk liegt direkt an der Brücke Pont des Cinq-Eaux, wo fünf Seitenarme der Sorgue zusammentreffen. Diese traditionsreiche Textilmanufaktur wurde im Jahr 1808 von Charles Tiran und seinem Schwiegersohn Laurent Vian gegründet. Ende des 19. Jahrhunderts heiratete Émile Brun die Enkelin von Laurent Vian und gab dem Unternehmen den neuen Namen „Brun de Vian-Tiran“.

Derzeit sind bereits die siebte und achte Generation der Familie für die Geschicke des Werkes verantwortlich. Hier werden aus edlen Fasern Stoffe gefertigt, die auf der ganzen Welt begehrt sind: in Merino, Mohair, Alpaka, Kamelhaar, Kaschmir ...

# Das Hôtel-Dieu und La Charité

Das im 18. Jahrhundert als Krankenhaus erbaute Hôtel-Dieu ist in Form eines „H“ als Bauwerk mit 4 Flügeln gestaltet. Von diesem unter Denkmalschutz stehendes Gebäude sind eine wunderschöne Eingangshalle mit einer monumentalen Treppe, die alte Apotheke und die Kapelle erhalten, doch auch der Garten mit einem Nymphäum sowie die Krankenhaus- und Klostergebäude sind zu sehen.

Im 17. Jahrhundert beschloss die Stadt, in einem von Jean de Favier hinterlassenen Gebäude ein Heim für die Bettler der Gemeinde zu schaffen. Die Bauten dieses Anwesens, das den Namen „La Charité“ erhielt, stammen hauptsächlich aus dem 17. und 18. Jahrhundert, mit Ausnahme einer um 1850 errichteten Kapelle.



Innenraum der Kapelle des Hôtel-Dieu, Ende 18. Jahrhundert